Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 6

Artikel: Der militärische Fünfkampf

Autor: Trabinger, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 153, Basel. Tel. (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats **6** XXX. Jahrgang **30. November 1954**

Der militärische Fünfkampf

Von Oberst *W. Trabinger*

In der Wehrsportnummer vom 30. September hat der Direktor der ETS Magglingen, Herr Major Kaech, in seinem Artikel «Sport und Armee» u. a. über die Aussichten des *militärischen Fünfkampfes* eine Beurteilung veröffentlicht, die meines Erachtens nicht unbeantwortet bleiben darf. Ich fühle mich hierzu verpflichtet und auch berechtigt. Verpflichtet deshalb, da mir die Ausführungen des Herrn Major Kaech, weil allzusehr auf die *zivilen* Interessen der ETS abgestimmt, einseitig erscheinen und weil ihr abschätzendes Urteil außerdem dazu angetan ist, bei Nichteingeweihten falsche Vorstellungen zu erwecken. Die Berechtigung zur Entgegnung nehme ich aus der Tatsache, daß ich mir als Betreuer dieses neuen Wettkampfes seit seiner Einführung im Jahr 1952 und als Chef der bisherigen drei Auslandsbeschickungen wohl am ehesten ein Urteil über dessen Wert und Entwicklungsmöglichkeiten erlauben darf.

Das Zugeständnis der Kritiker, daß der militärische Fünfkampf als Vielseitigkeitsprüfung *«in ausgesprochenem Maße auf die Erfordernisse der militärischen Ausbildung zugeschnitten»* ist, dürfte dessen Daseinsberechtigung und Nützlichkeit wohl am ehesten beweisen. Falsch oder zum mindesten irreführend ist die Behauptung, daß diese Wettkampfform zu ihrer Ausübung Möglichkeiten voraussetze, «welche einem langfristig dienenden Wehrmann oder einem Berufssoldaten auf einem (dazu noch besonders geeigneten!) Waffenplatz geboten werden». Die Vertreter der schweizerischen Miliz an den drei bisher besuchten internationalen Meisterschaften haben durch ehrenvolle Leistungen bewiesen, daß die Konkurrenz der fremden Armeen bei seriösem Training nicht zu fürchten ist. Die systematische Anleitung zu einem solchen gehört nicht in den Rahmen dieser Ausführung. Es möge hier lediglich auf folgende Tatsachen hingewiesen werden: Trainingsmöglichkeiten für das *Schnellschießen* (10 Schuß in 1 Minute auf 300 m Ord.-10er-Scheibe oder 200 m 10er-Scheibe 80 cm Durchmesser) sind bei uns in jeder Ortschaft und deshalb wie nirgends im Auslande vorhanden. Der *Geländelauf* über 8 km kann überall trainiert werden. Das Ueben im *Handgranatenwerfen (Zielwurf* in Kreise von 2 m Durchmesser in 20, 25, 30 und 35 m Entfernung und Weitwurf) ist mit Steinen von 600 g Gewicht als behelfsmäßige Wurfkörper überall möglich. Beobachtungen bei Trainingskursen und Wettkämpfen haben gezeigt, daß für gute Leistungen im *Hindernisschwimmen* (50 m, 5 Hindernisse — Balken, Floß und Steg) und im *Hindernislauf* (etwa 520 m mit 22 Hindernissen) keine besonderen Anlagen nötig sind. Hauptbedingung ist eine gute Kondition. Gewisse technische Finessen lassen sich ohne weiteres an Turngeräten üben, wie sie in jeder Turnhalle und auf jedem Schulhausplatz zur Verfügung stehen. Folgendes Beispiel möge die Richtigkeit meiner Behauptung bekräftigen: An den internationalen Meisterschaften 1954 in Antibes erreichten die sechs Schweizer von 42 Konkurrenten den 13., 17., 18., 19., 21. und 34. Rang. Die fünf besten unter ihnen brauchten Zeiten von 3.07,1 bis 3.10,4 (Bestzeit 2.54,9, schlechteste Zeit 3.57). Dabei hatten sie vor der Ankunft in Antibes, d. h. drei Tage vor dem Wettkampf, die Hindernisbahn nie gesehen! Unter den sieben Nationen belegten sie den 5. Platz mit 67 Punkten, d. h. mit nur 7 Punkten hinter Belgien und 12 Punkten hinter Italien.

Mangelnde Trainingsmöglichkeiten können darum niemals als ernsthafter Grund für die noch fehlende Verbreitung dieser wertvollen Wettkampfart betrachtet werden. Bei gutem Willen bestehen sie tatsächlich *für jeden Wehrmann*. Das Haupthindernis für die wünschbare Breitenentwicklung im militärischen Fünfkampf sehe ich vielmehr in dessen Härte. Diese steht im Gegensatz zum «zeitgemäßen» Hang zur Verweichlichung und Bequemlichkeit. Der militärische Fünfkampf ist in der Schweiz noch neu und wenig bekannt. Es scheint mir deshalb verfrüht, im Anfangsstadium schon ein Urteil über seine Entwicklungsmöglichkeit zu fällen. Immerhin darf es als gutes Zeichen betrachtet werden, daß an den bisherigen sechs Wettkämpfen in der Schweiz 137 verschiedene Teilnehmer gestartet sind, wovon 50 Prozent mehrmals. (Dabei fiel für die Teilnehmer am Mehrkampfturnier 1953 in St. Gallen [33] und an der 1. Schweizermeisterschaft 1953 in Bern [42] der Anreiz einer Auslandsreise als Triebfeder nicht in Betracht!)

Zum Schluß sei mir noch ein Wort zur Beschickung von Wettkämpfen im Ausland erlaubt. Dieselbe wird unter den Nichtbeteiligten immer neidige Kritiker finden. Die diesbezüglichen Schlußfolgerungen von Herrn Major Kaech haben mich befremdet, und sie scheinen mir auch nicht konsequent zu sein. Denn bei allen Starts im Ausland — und dies nicht nur bei militärischen — wird es sich für die Vertreter der Schweiz um «Vergleichskämpfe mit ihren naturgemäß unter bedeutend günstigeren Voraussetzungen startenden Kollegen» handeln. Wollte man nur auf die Erfolgsaussichten abstellen, müßte man deshalb logischerweise auch auf die Auslandsexpeditionen der Skiläufer, Turner, Leichtathleten, Schützen, Fußballer, Eishockeyaner, Ruderer, Militärskipatrouillen u. a. m. verzichten und die hierfür aufgewendeten Gelder «nützlicheren Zwecken» zuführen. Trotz oder gerade wegen der ungleichen Vorbedingungen scheint mir das Kräftemessen mit ausländischen Konkurrenten sehr wertvoll zu sein. Dieses schafft Vergleichsmöglichkeiten und Anhaltspunkte für die Beurteilung, ob und wie weit wir — auch bei Berücksichtigung unserer besonderen Verhältnisse und Möglichkeiten — in der Pflege ziviler und militärischer Sportarten auf dem richtigen Wege sind.

Mit diesen Darlegungen hoffe und glaube ich gezeigt zu haben, daß der neue militärische Fünfkampf die Unterstützung aller Instanzen verdient und daß seine Breitenentwicklung im Interesse der Armee gefördert werden sollte.

300 000 Schweizer Soldaten ABER NUR **1 SCHWEIZER SOLDAT**

Jahresabonnement (24 illustr. Ausgaben) nur Fr. 8.—. Bestellungen bei den Sektionen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes oder direkt beim Verlag Buchdruckerei Aschmann & Scheller AG., Zürich 1